



## Erich Fromm Glossary – Grundbegriffe Erich Fromms

Any kind of commercial use of the texts requires written permission from Erich Fromm's Literary Rights Administrator and, as a rule, also from the publisher holding the rights for the title in question.

---

### joy

Joy is the concomitant of productive activity. It is not a „peak experience,“ which culminates and ends suddenly, but rather a plateau, a feeling state that accompanies the productive expression of one’s essential human faculties. Joy is not the ecstatic fire of the moment. Joy is the glow that accompanies being. — Pleasure and thrill are conducive to sadness after the so-called peak has been reached; for the thrill has been experienced, but the vessel has not grown. One’s inner powers have not increased.— (1976a: *To Have Or to Be?*, New York (Harper and Row) 1976, p. 117.)

The German psychologist Karl Buehler has coined the very apt phrase „the delight of function“ to suggest the joy that activity can bring with it. People enjoy functioning not because they need this thing or that thing but because the act of making something, the utilization of their own capacities, itself is a pleasurable experience. [...] I believe a human being is fully himself only when he expresses himself, when he makes use of the powers within him. If he cannot do that, if his life consists only of possessing and using rather than being, then he degenerates; he becomes a thing; his life becomes pointless. It becomes a form of suffering. Real joy comes with real activity, and real activity involves the utilization and cultivation of human powers.— (1983b [1971]: *Affluence and Ennui in Our Society*, in: E. Fromm, *For the Love of Life*, New York he Free Press, Macmillan) 1986, p. 16.)

### Freude

Freude ist eine Begleiterscheinung produktiven Tätigseins. Sie ist kein „Gipfelerlebnis“, das kulminiert und abrupt endet, sondern eher ein Plateau, ein emotionaler Zustand, der die produktive Entfaltung der dem Menschen eigenen Fähigkeiten begleitet. Freude ist nicht die Ekstase, das Feuer des Augenblicks, sondern die Glut, die dem Sein innewohnt.

— Vergnügungen und Nervenkitzel hinterlassen ein Gefühl der Traurigkeit, wenn der Höhepunkt überschritten ist. Denn die Erregung wurde auskosten, aber das Gefäß ist nicht gewachsen. Die inneren Kräfte haben nicht zugenommen.— (1976a: *Haben oder Sein*), GA II, S. 353.)

Der deutsche Psychologe Karl Bühler hat ein sehr schönes Wort geprägt, nämlich das Wort von der „Funktionsfreude“. Es soll besagen, dass Tätigsein eine Freude mit sich bringen kann, die darin liegt, dass der Mensch sein Funktionieren genießt, und zwar nicht, weil er dieses oder jenes braucht, sondern weil der Akt des Erschaffens, das Ausdrücken der eigenen Fähigkeiten, selbst Freude schafft. [...] Ich glaube, der Mensch ist nur er selbst, wenn er sich äußert, wenn er die ihm inwohnenden eigenen Kräfte ausdrückt. Wenn das nicht geschieht, wenn er nur „hat“ und benützt, statt zu „sein“, dann verfällt er, dann wird er zum Ding, dann wird sein Leben sinnlos. Es wird zum Leiden. Die echte Freude liegt in der echten Aktivität, und echte Aktivität ist der Ausdruck, ist das Wachstum der menschlichen Kräfte.— (1983b [1971]: *Überfluss und Überdruß in unserer Gesellschaft*, GA XI, S. 319.)